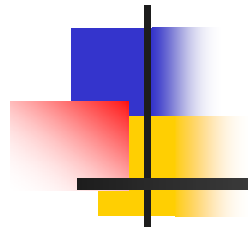


SGB II (Hartz IV)

Zusammenlegung von Arbeits- und Sozialhilfe



Was ändert sich?

Was regelt das neue SGB II?

Auswirkungen auf die Suchtkrankenhilfe

Anforderungen an die Suchtkrankenhilfe

Auswirkungen auf die Selbsthilfe



Was ändert sich?

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wie Sie sicherlich aus den Medien bereits erfahren haben, gehen die Reformbestrebungen der rot-grünen Bundesregierung weiter. Nach "Hartz IV" (Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe) wird "Hartz V" vorbereitet, wodurch die Zusammenlegung von Rente und Sterbegeld erfolgen soll. Die Reform soll bereits am 1. April 2005 verwirklicht werden.

Um rechtzeitig eine sozialpolitische Stellungnahme des DW abgeben zu können, bitten wir möglichst umgehend um Rückäußerung, welche Auswirkungen die geplante "Hartz V-Reform" auf Ihr Arbeitsgebiet bzw. Ihren Arbeitsbereich hat.

Mit freundlichen "Karnevals-"Grüßen ;-)

Quelle: Dr. Heribert Renn, DWHN



Was ändert sich?

- Gesetze, die am 1.1.2005 in Kraft treten:
 - SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende
- bzw. geändert werden
 - SGB III - Arbeitsförderung
 - SGB XII – Sozialhilfe

(Bundessozialhilfegesetz fällt weg)



Was ändert sich?

- SGB II
 - Im neuen SGB II werden die bisherige Arbeitslosenhilfe und ein Teil der bisherigen Sozialhilfe
 - **Hilfe zum Lebensunterhalt**
 - **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung**
 - als "Grundsicherung für Arbeitssuchende" (Arbeitslosengeld II) zusammengelegt (**als steuerfinanzierte Leistungen**)



Was ändert sich?

- SGB III
 - Im geänderten SGB III verbleiben
 - ***die Arbeitsförderung***
 - ***das Arbeitslosengeld (Arbeitslosengeld I)***
 - Reduzierung der Bezugsdauer bereits seit Anfang 2002
- (als Versicherungsleistungen)***

Was ändert sich?

SGB XII

- Im neuen SGB XII verbleiben
 - ***Hilfe zur Gesundheit***
 - ***Eingliederungshilfe für Behinderte***
 - ***Hilfe zur Pflege***
 - ***Hilfe zur Überwindung bes. sozialer Schwierigkeiten***
 - ***Hilfe in anderen Lebenslagen für nicht erwerbsfähige Menschen mit besonderem Hilfebedarf***
- (als steuerfinanzierte Leistungen)***



Was ändert sich?

- knapp 1/3 der jetzigen Arbeitslosenhilfeempfänger werden in Zukunft keine Leistung mehr bekommen
 - **keine Orientierung mehr am früheren Einkommen**
 - **reduzierte Vermögensfreigrenzen**
 - **Anrechnung des Partnereinkommens**
- für die jetzigen Sozialhilfeempfänger wird es geringfügige Verbesserungen geben
 - **eigene Krankenversicherung**
 - **etwas höhere Vermögensfreigrenzen als bisher**
 - **Beitragszahlung in die Rentenversicherung**



Was ändert sich?

- die Zumutbarkeit (jede Art von Arbeit, auch wenn sie nicht existenzsichernd ist)
- Sanktionierung bei Ablehnung von Arbeit
 - ***bis hin zur Reduzierung auf Sachleistungen***
- die öffentlich geförderte Beschäftigung soll ausgeweitet werden (1-Euro-Jobs)
- für bereits bestehende Beschäftigungsprojekte (§ 19 BSHG) fällt die Finanzierungsgrundlage weg bzw. müssen sie neue Rechtsgrundlagen erhalten



Was regelt das neue SGB II?

Leistungsberechtigte des neuen SGB II:

- Alle Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die
 - **erwerbsfähig sind (d.h. mehr als 3 Stunden täglich arbeiten können)**
 - **hilfebedürftig sind (d.h. ohne Einkünfte bzw. Vermögen)**
 - **ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben**
 - **sowie die nicht erwerbsfähigen Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft**



Was regelt das neue SGB II?

- **Zuständigkeit der Agentur für Arbeit:**
 - **Regelleistung (345,-€)**
 - **Mehrbedarfe (in Einzelfällen)**
 - **Zuschläge (nach ALG I-Bezug für 2 Jahre)**
 - **Integrationsleistungen (Weiterbildung, Eingliederungszuschüsse)**
- **Zuständigkeit der Kommunen:**
 - **Unterkunftskosten (angemessen)**
 - **Einmalleistungen**
 - **Psychosoziale Leistungen**



Was regelt das neue SGB II?

- Die Kommunen oder eine Arbeitsgemeinschaft aus Agentur für Arbeit und Kommune erhalten die Zuständigkeit und Leistungsträgerschaft
 - **für die Hilfen für alle Erwerbsfähigen und ihre Familien (außer diese erhalten Rente oder Grundsicherung bei Erwerbsminderung)**
 - **für die Unterstützung der Betroffenen bei der Lösung all ihrer sozialen und beruflichen Probleme**
- und bilden ein "Job-Center" als Anlaufstelle



Was regelt das neue SGB II?

- das "Job-Center"
 - **ist Anlaufstelle für alle, die einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz suchen (müssen)**
 - **Fallmanager oder "persönliche Ansprechpartner" des Job-Centers klären den Beratungs- und Betreuungsbedarf**
 - **und es werden (bei Vermittlungshemmnissen, wie z.B. Suchterkrankung) Eingliederungsleistungen vereinbart (6 Monate)**
 - *es besteht hierauf einerseits kein Rechtsanspruch – die Vereinbarung mit dem Job-Center ist andererseits bindend*



Was regelt das neue SGB II?

- Eingliederungsleistungen
 - allgemeine Sozialberatung, Schuldner-u. Suchtberatung, psychosoziale Betreuung
 - Arbeitsmarktberatung, Vermittlung, Qualifizierung
- sind "Kann"-Leistungen ohne Rechtsanspruch
- Eingliederungsvereinbarungen sind "sanktionierter Zwang"

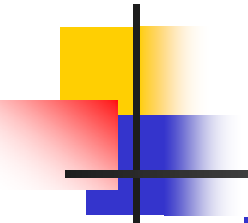


Was regelt das neue SGB II?

- Eingliederungsleistungen

- können von Dritten erbracht werden (d.h. von Einrichtungen und Diensten der freien Wohlfahrtspflege, aber auch von privaten Anbietern)
- offene Fragen hierbei sind:
 - ***Vertragsverhältnis***
 - ***Finanzierung***
 - ***Mitwirkung bei Sanktionen***
 - ***Datenschutz und Schweigepflicht***

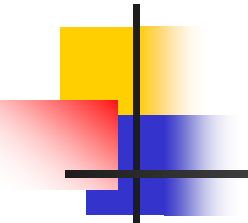
Auswirkungen auf die Suchtkrankenhilfe

- 
- Bisherige Qualitätsstandards von Beratung werden in Frage gestellt:
 - Freiwilligkeit, Ergebnisoffenheit, Vertraulichkeit, Datenschutz
 - Beratung wird
 - modularisiert – auf verschiedene Dienste bezogen – kann nicht mehr ganzheitlich wirken – evtl. zu früh beendet (bei Aufnahme einer Beschäftigung endet der Leistungsanspruch nach SGB II)

Auswirkungen auf die Suchtkrankenhilfe

- niedrigere Budgets bei den Kommunen
- mehr Ausschreibungsverfahren, dadurch noch stärkere Konkurrenz zu privaten Anbietern
- nur ein Teil der Klienten sind SGB-II-Bezieher – sind sie vorrangig zu beraten?
- Ziel ist vorrangig die Beseitigung des Vermittlungshemmnisses

Anforderungen an die Suchtkrankenhilfe

- 
- das Akzeptieren von Auftragsarbeit
 - Kooperationsfähigkeit mit Fallmanagern
 - klar strukturierte Diagnostik und Hilfeplanung
 - Beherrschen motivierender Intervention
 - fundierte Kenntnisse im Sozialrecht
 - Dokumentation von Ergebnis- und Wirkungsqualität

Anforderungen an die Suchtkrankenhilfe

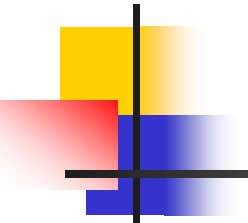


- Erarbeiten von Leistungsmodulen für die Zusammenarbeit mit den Fallmanagern:
 - Modul Veränderungsmotivierung
 - ***als Grundlage für eine Eingliederungsvereinb.***
 - weitere Module für die Hilfeplandurchführung:
 - ***Vermittlung in medizinische Rehabilitation***
 - ***Psychosoziale Betreuung bei Wiedereingliederung in Arbeit***
 - ***Sicherung der Abstinenz- und Arbeitsfähigkeit***
 - ***und weitere Module***

Auswirkungen auf die Selbsthilfe

- aktuelle Situation:
 - ***ASS in Darmstadt:***
vermehrt Klienten, die einfach nur einen Sozialbericht haben wollen – irgendwo (Krankenkasse, Sozialamt, Arbeitsamt) wurde bereits ein Reha-Antrag gestellt
 - ***Blaues Kreuz d. ev. Kirche, Mainz:***
Gruppenbesucher, die eine Bescheinigung vorlegen sollen für Sozialamt, Arbeitsamt, Betrieb
 - ***gibt es weitere Beispiele?***

Auswirkungen auf die Selbsthilfe

- 
- Situation ab Januar 2005:
 - ***die zuständigen Behörden sind noch nicht zufriedenstellend "aufgestellt"***
 - ***es besteht die Gefahr, dass "schnelle Abhilfe" bei Vermittlungshemmnissen gesucht wird: z.B. an die SH-Gruppe zwecks Teilnahme verwiesen wird***
 - ***es besteht die Gefahr, dass mit dieser Art von Vermittlung berechnigte Ansprüche der Klienten umgangen werden könnten und die Selbsthilfe benutzt wird***